2012-03-27

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

N i e d e r s c h r i f t

über die Gemeinsame Sitzung des Ortschaftsrates Kochstedt mit dem OR Mosigkau am 30.01.2012

Sitzungsbeginn: **18:00 Uhr**
Sitzungsende: **20:00 Uhr**
Sitzungsort: **Freiwillige Feuerwehr Mosigkau, Orangeriestraße 29**

Es fehlten:

Stöbe, Karin
Wiesner, René

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Fritsche eröffnet die gemeinsame Sitzung der OR Kochstedt und Mosigkau, begrüßt die Ortschaftsräte und Gäste, stellt die frist- und ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Änderungswünsche zur gemeinsamen Sitzung der OR Kochstedt/Mosigkau liegen nicht vor.

Die TO wird bestätigt.

Abstimmungsergebnis: 4:0:0

3. Vorstellung des Entwurfs Jugendhilfeplanung sowie des Teilplans "Jugendarbeit" mit anschließender Diskussion sowie Stellungnahme der Ortschaftsräte Kochstedt und Mosigkau

Herr Wegener
bedankt sich bei den Mitgliedern der Ortschaftsräte Mosigkau und Kochstedt, die es ermöglicht haben, den ausgereichten Entwurf Jugendhilfeplanung sowie der Teilplan Jugendarbeit vorzustellen und soweit möglich auch gleich auf Fragen zu antworten.

Der vorliegende Entwurf soll mit allen Trägern und den Ortschaftsräten gleichermaßen diskutiert werden.
Die Stellungnahmen der Ortschaftsräte sind bis 1.03.2012 abzugeben. Die Stellungnahmen aller Beteiligten werden vom Unterausschuss Jugendhilfe gebündelt und mit einer Empfehlung dann in den Jugendhilfeausschuss sowie anschließender Beschlussfassung in den Stadtrat eingebracht.

Derzeit werden in der Stadt Dessau-Roßlau 16 Einrichtungen finanziell gefördert. Die Einrichtungen unterbreiten Angebote auf der Grundlage des SGB VIII, hier der §§ 11-14.

Im März 2005 ist die Jugendkonzeption aktualisiert worden. Mit der Fusion der Städte Dessau und Roßlau im Jahre 2007 war es erforderlich, die Konzeption fortzuschreiben, hier im Hinblick auf den demografischen Wandel. Auch im Bereich der Jugendhilfe kann man davor nicht die Augen verschließen. In Dessau-Roßlau lebten am 31.12.2010 insgesamt 86.840 Einwohner. Die regionalisierte Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass sich diese Anzahl bis 2020 auf ca. 76.000 Einwohner verringert. Das entspricht einem Rückgang von ca. 13,4 %.

2010 gab es eine HH-Konsolidierung, die alle Bereiche der Stadt betraf, so auch den Bereich Jugendhilfe (Einsparziel hier 1,0 Mio €). Es gab heftige Diskussionen in der Verwaltung als auch im Jugendhilfeausschuss.
Bevor festgelegt wird, wo Kürzungen im Bereich der Jugendarbeit vorgenommen werden, ist zu prüfen, welcher Bedarf besteht, wo Verschiebungen bzw. Einsparungen vorgenommen werden können.

Der UA Jugendhilfeplanung hat eine BV für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 16.11.2010 eingebracht, die die Gründung einer AG gemäß § 78 SGB VIII für die Dauer des Planungsprozesses beinhaltete.
Die AG besteht aus 3 Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses, 3 Mitarbeitern der Verwaltung sowie 5 Vertretern der freien Träger.
Herr Trocha war der Leiter der AG.

1. Erstellung eines Datenkonzeptes, wichten und prüfen, welche Kennzahlen relevant sind.
2. Planungsräumen sind zu bilden, die flexibler sein sollten, Angebote bündeln. Von den stadtteilorientierten Angeboten will man weggehen.
3. Analyse erstellen, eigentlichen Bedarf vor Ort ermitteln
4. Handlungsempfehlungen

Aus dem Datenkonzept sind Kennzahlen für die Planungsräume zusammengetragen worden. Zielsetzung war die Bedarfsermittlung (Anzahl der Einwohner, Anzahl der Kinder nach Altersgruppen, Anzahl der Alleinerziehenden, Anzahl der Kinder und Jugendliche, die eine Förderschule besuchen, Anzahl der Gymnasial- und der Sekundarschüler. Jedes Mitglied hat ein Ranking vorgenommen. In 3 Stufen sind dann Kennzahlen eingeordnet worden. Es folgenden kontroverse und lange Diskussionen, trotz allem wurde es geschafft, ein gemeinsames Kennzahlensystem zu erarbeiten und Prioritäten festzulegen.

Ein weiterer Bestandteil der Planung war die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen in Form einer Befragung (Fragebogen liegt vor).

Schulsozialarbeiter und Mitarbeiter der Einrichtungen haben diese Fragenaktion unterstützt. Von 1.750 Fragebögen erfolgte ein Rücklauf von 1.002 Fragebögen. Die Auswertung erfolgte durch eine Studentin der Soziologie.
Die Befragung ist nicht repräsentativ, weil die Fragebögen gezielt und nicht zufällig verteilt wurden.
Genereller Bedarf und Vorlieben der Jugendlichen:
Musik hören, sich mit Freunden treffen, Freizeit wird weitestgehend im Wohnumfeld verbracht, hohe Mobilität zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad über einen Zeitraum von 30 Minuten werden in Kauf genommen (über 60 %).

Auf einer Skala von 1 – 6 ist erfragt worden, wie zufrieden bist du mit deiner Einrichtung.
2,5 – 3,5 entspricht einem guten Durchschnitt.
Heraus kam, dass nur ein Teil der Kinder und Jugendlichen sich von den Angeboten angesprochen fühlt, nur einem Teil sind die Einrichtungen und deren Nutzungsmöglichkeiten bekannt.

Herr Geyer
Es wurde kurz angedeutet, dass man sich Gedanken machen musste, wie die Planung strukturiert werden sollte. Stadtbezirksbezogen macht die Planung keinen Sinn, größere räumliche Einheiten sind zu bilden.
Mit der Struktur, die nunmehr vorliegt, wurde für den südwestlichen Dessauer Teil ein guter Kompromiss gefunden.
Die Arbeitsgruppe erzielte einen Konsens bezüglich der Aufteilung der Stadt in Planungsräume.

Die nunmehr 6 Planungsregionen sind das Ergebnis der Arbeitsgruppe.

Herr Wegener
Bisher war es so, dass ein Großteil der Einrichtungen ausschließlich mit 1 VbE besetzt war, Hilfe war nur über den 2. Arbeitsmarkt möglich.
Dies ging zu Lasten der Qualität im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Im Falle von Krankheit oder Urlaub wurde die Einrichtung entweder mit verkürzten Zeiten offen gehalten oder für die Dauer der Krankheit oder des Urlaubs geschlossen.

Festgestellt werden kann, dass außerhalb der Jugendeinrichtungen sich Kinder- und Jugendliche in ortsansässigen Sportvereinen und bei der FF organisieren.

Entsprechend der Handlungsempfehlung der Arbeitsgruppe sollen von den dann verbliebenen Einrichtungen auch mobile Angebote in der entsprechenden Planungsregion unterbreitet werden. Bestehende Konzepte müssten aktualisiert und umgeschrieben werden, bedarfsgerechte Angebote sind zu unterbreiten.

Negativ wurde eingeschätzt, dass die Besetzung freier Stellen im Kinder- und Jugendbereich nicht 6 Monate und mehr dauern könnten. Wenn eine Stelle im Kinder- und Jugendbereich nicht intern besetzt werden kann, muss eine externe Ausschreibung kurzfristig veranlasst werden.

Herr Geyer

verweist auf das sehr gute Angebot im Planungsraum 3. Entsprechend der Bedarfsermittlung sind unabhängig von bestehenden Einrichtungen die Handlungsempfehlungen getroffen worden.
Die zur Verfügung stehenden Stellen sind limitiert. Finanzierbar sind 24 Stellen.
Die AG hatte die Aufgabe, die personellen Vorgaben den Planungsräumen zuzuordnen.
Bei der Zuordnung kommt der Planungsraum 3 gut weg.
Die AG hat sich für die Fusion der Jugendklubs Mosigkau und Kochstedt entschieden, um so eine Mindestpersonalausstattung für jeden Klub zu erreichen.
Die AG war sich einig, dass eine Kinder- und Jugendarbeit in einer Einrichtung besser funktioniert, wenn 2 Mitarbeiter sich vertreten können. Mobile Angebote sollen dann dort angeboten werden, wo keine Einrichtung mehr besteht.
Das heißt aber auch, dass in jedem Planungsraum auch Schließungen von Einrichtungen vorzusehen sind.

Auf Grund der Bedarfszahlen zu Mosigkau, hat die AG empfohlen, die Fusion der Einrichtungen Kochstedt und Mosigkau vorzunehmen. Der Standort der Kinder- und Jugendeinrichtung in Kochstedt wurde favorisiert. Ziel ist hier eine trägerübergreifende Zusammenarbeit, darüber hinaus sind mobile Angebote für den gesamten Planungsraum zu unterbreiten, wobei ein besonderes Augenmerk auf den Stadtteil Mosigkau zu legen ist. Für den Bereich Mosigkau wird angeregt zu prüfen, inwieweit über das Gemeinwesen (OR) Angebote für Jugendliche bereitgehalten werden können.

Die Entscheidung ergibt sich aus den Bedarfseinschätzungen. Der Planungsraum 3 kommt vergleichsweise gut bei der Bestückung der Personalstellen weg.

Die Planungsräume in der Innenstadt (4 und 5) sind personell und von den Einrichtungen her schlechter aufgestellt als der Planungsraum 3.

Allen Handelnden ist bewusst, dass im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nicht genug gemacht werden kann. Die Aufteilung der Stellen erfolgte bedarfsgerecht.

Was will die Stadt sich leisten und wie erfolgt die Aufteilung ohne Ansehen von Personen. Alles entscheidend sind hier die fachlichen Voraussetzungen.

Frau Grahneis, Mitgl. OR Kochstedt
Es geht hier um Jugendliche. Dass die Mosigkauer nach Kochstedt kommen, funktioniert nicht. Die Jugendlichen brauchen einen Punkt, wo sie sich treffen können.

Herr Säbel, stellv. OBM Mosigkau
Auf den S. 58 und 59 des Teilplans Jugendarbeit sind für die ausgewählten Planungsräume unterschiedliche Altersgruppen ausgewiesen.

Wieviele Jugendliche haben an der Befragung im Planungsraum 3 teilgenommen?
An welchen Einrichtungen sind die Fragebögen ausgelegt worden? Wo wurden Befragungen durchgeführt.

Frau Skrajewski
Lediglich 2 Schulen haben sich nicht an der Fragebogenaktion beteiligt.

Herr Wegener

Die Befragung von Kinder und Jugendlichen ist nicht einfach. Die Form der schriftlichen Befragung wurde als geeignet angesehen. Die Mitglieder der AG haben die Fragen erarbeitet. Die Auswertung der Fragebögen ist in die Handlungsempfehlungen mit eingeflossen.

Frau Dammann, Mitgl. OR Mosigkau und Stadträtin
Es wird an verkehrter Stelle gespart.
Der Hinweis, dass die Jugendlichen in der Ortschaft ja auch andere Einrichtungen in der Freizeit aufsuchen könnten, ist zwar richtig. Allerdings ist die Teilnahme z.B. in einem Sportverein kostenpflichtig. Nicht jeder Jugendliche will sich sportlich betätigen bzw. der Feuerwehr beitreten.
Wichtig sind auch die Unterstützung bei Hausaufgaben, Internetsurfen, gemeinsame Brett- bzw. Kartenspiele, gemeinsame Aktivitäten insgesamt.

Frau Skrajewski
Ende Dezember 2010 wurde vom Stadtrat das HH-Konsolidierungskonzept beschlossen. Das Fachamt ist nun aufgefordert, die Einsparziele zu untersetzen.

Herr Fritsche, Ortsbürgermeister Kochstedt
Sieht mit der Fusion der beiden Jugendeinrichtungen die Jugendarbeit in Mosigkau gefährdet. Das es so funktioniert, wie es sich darstellt, bezweifelt er stark.
Unterschiede bestehen so z.B. beim Träger.
Träger des Jugendklubs Kochstedt ist der Verein Zu Hause in Kochstedt e.V.
Träger des Jugendklubs Mosigkau ist die Stadt Dessau-Roßlau, hier das Jugendamt.

Herr Wegener
verweist auf die Fusion des Jugendtreffs Haideburg mit dem Jugendklub Thomas Müntzer. Hier wurden gute Erfahrungen gesammelt, die Mitarbeiter wurden ebenfalls zusammengeführt.
Der Ablauf bei der Fusion Mosigkau/Kochstedt ist dann genau zu regeln.

Herr Fritsche, OBM Kochstedt
Inwieweit kann die Stadt Dessau-Roßlau dann überhaupt noch Einfluss auf den Einsatz der Mitarbeiter, auf die Angebote der Jugendklubs etc. nehmen?
Die Personalhoheit obliegt doch wohl dem Träger der Einrichtung.

Herr Wegener
Nicht allein die Kosteneinsparung war für die Mitglieder der AG ausschlaggebend, sondern auch der Bedarf, der sich vor Ort ergibt und natürlich die Angebote, die vorgehalten werden.
Richtig ist, dass Angebote für Kinder und Jugendliche vorgehalten werden müssen. Art und Umfang aber sind nicht gesetzlich geregelt.

Die AG hat alle Daten analysiert, den tatsächlichen Bedarf für die gesamte Stadt Dessau-Roßlau ermittelt.
Die Handlungsempfehlung der AG sieht vor, dass in Mosigkau mobile Angebote vom Jugendklub Kochstedt unterbreitet werden.

Herr Säbel, stellv. OBM Mosigkau

Der Schwerpunkt in dem Teilplan Jugendarbeit in der Planungsregion 3 wird von Seiten der Mitglieder der AG im Zoberberg gesehen.
Als sozialer Brennpunkt wird hier der Zoberberg gesehen. Wäre es aber nicht wichtiger, dann die Brennpunkte zu entspannen, Jugendliche dort herauszuholen und in ein anderes soziales Umfeld zu verbringen?

Frau Joost, Mitgl. OR Mosigkau
Sieht in der Entfernung zwischen den einzelnen OT gewisse Risiken. Kinder, deren Eltern berufstätig sind, sehen ihre Kinder lieber in der Nähe des Wohnortes, nämlich auch dort, wo jeder noch jeden kennt.

Herr Wegener
Kennt die Einrichtungen sehr genau. Die AG hat nicht nur einen Stadtbezirk zu betrachten, sondern das gesamte Stadtgebiet. Kochstedt/Mosigkau sind vom sozialen Gefüge besser aufgestellt, deshalb ziehen ja die Leute hierher.

Die Jugendhilfe hat Aufgaben zu erfüllen, die da heißen, Brennpunkte zu entschärfen und den sozialen Bedarf zu ermitteln. Kochstedt und auch Mosigkau sind keine sozialen Brennpunkte.

Herr Säbel, stellv. OBM Mosigkau
Dass das soziale Gefüge so aufgestellt ist, wie es sich darstellt, ist ja nicht von ungefähr. Das Vorhandensein von Infrastruktur, wie soziale Einrichtungen, Vereinsstrukturen, die Nähe zu Einkaufszentren, die Anbindung an den ÖPNV und auch das gut funktionierende soziale Netz, eben das Nichtvorhandensein auch sozialer Brennpunkte führt dazu, dass die Vororte immer attraktiver werden.

Herr Wegener
Mit Stand 31.12.2010 lebten in Mosigkau lediglich 3 % der Familien im Planungsraum 3, die Hilfen zur Erziehung erhalten, 5 % sind Förderschüler, 7 % bilden Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II, 8 % sind Arbeitslose, die unter 25 Jahre alt sind und 13 % sind alleinerziehende Frauen.

Herr Pätzold, stellv. OBM Kochstedt, Stadtrat + Vorstandsmitgl. Zu Hause in Kochstedt e.V.
Wie entstehen die Kosten für Mosigkau? Welche Kosteneinsparung ergibt sich aus der Fusion beider Einrichtungen?

Frau Skrajewski
Zwischen der St. Johannis GmbH und der Stadt Dessau-Roßlau wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen (Fusion Jugendklub Haideburg/Thomas Müntzer-Klub), wobei die Personalhoheiten bei dem jeweiligen Träger liegen.
Die Zusammenarbeit funktioniert.

Auch im Falle der Fusion der beiden Jugendklubs Kochstedt/Mosigkau am Standort Kochstedt ist eine Kooperationsvereinbarung zu schließen, die trägerübergreifende Zusammenarbeit zu regeln.

Herr Geyer

Die beschlossene HH-Konsolidierung regelt die Eckpunkte. Die Arbeitsgruppe hatte nunmehr die Aufgabe, die Mittel fachgerecht so einzusetzen, um den größtmöglichen Nutzen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen zu erreichen.
Die Aufgabe bestand darin, das vorhandene Potential bedarfsgerecht zu verteilen.

Herr Säbel, stellv. OBM Mosigkau
Welche weiteren Angebote bestehen für Mosigkau im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit?

Herr Wegener
Handlungsempfehlung der AG auf S. 69, hier Pkt. 18 – Im Bereich Mosigkau ist zu prüfen, inwieweit über das Gemeinwesen (Ortschaftsrat) Angebote für Jugendliche bereitgehalten werden können.

Herr Säbel, stellv. OBM Mosigkau
Ohne jedwede soziale Einrichtung vor Ort ist dies sehr schwierig. Grundschule und Hort sind in Kochstedt, der Standort Schule Mosigkau ist dicht. Mit dem Ausbau des Bürgerhauses, Teilprojekt des Dorfzentrums Mosigkau, kann erst nach Umzug des Kindergartens begonnen werden. Auf Grund einer abgespeckten Version, stehen vorerst nur Mittel für die Grundinstandsetzung und Sanierung des EG im Bürgerhaus, Alte Schäferei zur Verfügung.
Der OR = Stadt, ist hier dann ebenfalls nur Mieter. Der Verein zur Förderung der Dorfentwicklung als Träger des Bürgerhauses ist auf Einnahmen von Miet- und Betriebskosten angewiesen, um das Objekt betreiben zu können.

Herr Nowitzki, Mitgl. OR Kochstedt
Das Konzept und die Aufgabe sind verstanden. Mittelpunkt des Teilplans Jugendarbeit ist die HH-Konsolidierung.
Gegenstand der HH-Konsolidierung war aber nicht der Auftrag, Standorte zu schließen. Vielmehr sollte an einer Lösung gearbeitet werden, die den Erhalt der Standorte, auch in den privilegierten Stadtteilen zu Gute kommt.
Neben den Vorteilen der Zentralisierung (Mitteleinsparungen), ergeben sich auch Nachteile. Die Menschen bleiben dabei nämlich auf der Strecke.

Herr Göricke
Die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung, Teilplan Jugendarbeit widerspricht dem Leitbild der Stadt Dessau-Roßlau.

- Die Identitäten der Stadtteile und der umliegenden Dörfer – als wichtige Bestandteile der städtischen Kultur – werden bewahrt.
- Dessau-Roßlau bietet für seine Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste lebendige Stadt- und Ortsteile mit vielen Potentialen für ein attraktives Leben und Arbeiten
- Die Identitäten und Stärken der Stadt- & Ortsteile werden als wichtige Wohn- & Lebensstandorte in die Gesamtentwicklung von Ds.-Rsl. einbezogen.
- Die Entwicklung zeitgemäßer Wohnangebote und damit des Wohnumfeldes. Dabei sollen vor allem mehr angemessene Wohnformen für junge und kreative Menschen geschaffen werden.
- Versorgungsangebote und Dienstleistungen werden entwickelt, die dem demografischen Wandel Rechnung tragen. Die Grundversorgung wird bedarfsgerecht in den Stadt- und Ortsteilen für alle Bevölkerungsgruppen erhalten.

- Der Abwanderung von Jugendlichen wird entgegengewirkt, Kultur- und Freizeitangebote werden optimiert und gefördert.

Im Stadtteil Mosigkau sind zwischenzeitlich die Stadtteilbibliothek, die Grundschule und der Hort geschlossen worden. Mit der Schließung einer weiteren sozialen Einrichtung, nämlich des Jugendklubs, erfährt der Stadtteil eine Schwächung. Die demografische Entwicklung in den Stadtteilen weist stabile Einwohnerzahlen aus, der Altersdurchschnitt sinkt. Aus Sicht des OR Mosigkau ist dem Erhalt des Jugendklubs Mosigkau höchste Priorität einzuräumen. Dies ist im Fragebogen des Stadtentwicklungskonzeptes so geschehen. Die Auswertung des Fragebogens, deren Ergebnisse sich letztendlich im Leitbild der Stadt widerspiegeln, erfolgt voraussichtlich im Juli 2012.

Die Entzerrung sozialer Brennpunkte (beispielsweise des Zoberbergs) sollte gerade hier Anlass sein, Mosigkau zu stärken und attraktiver zu machen.
Seit Jahren bestehen in der Ortslage gut funktionierende Kontakte zur Jugend. Nach Wegfall des Schulstandortes und mit Etablierung des Jugendklubs im Ort ist die Akzeptanz zwischen Erwachsenen und Jugendlichen gewachsen. Dies ist ein wesentlicher Vorteil gegenüber anderen Stadtteilen. Die Jugendlichen sind mit eigenen Projekten in der Ortslage sehr aktiv. So pflegen Sie die Grünfläche im Wäldchen Knobelsdorffallee, unterstützen den OR bei Aktivitäten bezüglich der Gestaltung des Spielplatzes und organisieren gemeinsam mit dem OR und anderen ortsansässigen Vereinen Radrennen u.a. Veranstaltungen im Jahr.
Das Engagement der Jugendlichen im Ort wird mit Wegfall des Jugendklubs rückläufig. In diesem Zusammenhang verweist Herr Göricke auf die Probleme mit den Jugendlichen, die Anfang der 90er Jahre in der Ortslage bestanden. Zum damaligen Zeitpunkt war hier keine Anlaufstelle vorhanden.

Die Attraktivität eines Jugendklubs steht und fällt mit dem. Mitarbeiter vor Ort. Hier muss stark differenziert werden. Nach dem Wechsel des MA ist der Jugendklub mit seinen Angeboten wesentlich attraktiver geworden.
Aus Sicht des OR könnte auf den Einsatz des Spielbusses verzichtet werden.

Der Einsatz in jeder Einrichtung von 2 pädagogischen MA ist nicht zwingend erforderlich. Vielmehr sollten mit je einem pädagogischen MA sowie einem Bürgerarbeiter ebenfalls anspruchsvolle Konzepte umgesetzt werden können.
Voraussetzung für eine gute Kinder- und Jugendarbeit ist das Engagement des jeweiligen Mitarbeiters vor Ort.

Der OR schlägt vor, das vorliegende Konzept für den Planungsraum 3 zu überarbeiten. Er stimmt der Fusion der beiden Jugendeinrichtungen Kochstedt/Mosigkau nicht zu. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Kochstedt ist auch in den nächsten Jahren stabil, bezüglich der Zahl der Kinder- und Jugendlichen weist Kochstedt eine steigende Tendenz aus. Hier wird auf die 20jährige Statistik verwiesen-
Der Hinweis der AG, dass auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe auf den demografischen Wandel reagiert werden muss ist zwar richtig. Allerdings ist gemäß Statistik der demografische Wandel nicht so stark in den Ortschaften, sondern eher im Stadtkern nachweisbar.

Auch der Hinweis, dass Freizeitaktivitäten auch in anderen Einrichtungen vor Ort, wie den Sporteinrichtungen bzw. bei der FF erfolgen könnten, ist nicht hinnehmbar.

Mit dem Standortwechsel der Schule ist auch für den Sportklub ein Aderlass einhergegangen.

Herr Wegener
Der vorliegende Entwurf entspricht dem Leitbild. Es geht hier in der Gesamtheit um das Stadtgebiet Dessau-Roßlau. Angebote sollen qualifiziert werden.

Herr Pätzold, Stadtrat, Stellv. OBM Kochstedt und Mitglied im Vorstand Zu Hause in Kochstedt e.V. (Träger des Jugendklubs).
Richtig ist, dass der Jugendklub Kochstedt weitere Jugendliche aufnehmen kann. Fraglich ist, dass die Jugendlichen die Angebote annehmen und dazu weitere Wege in Kauf nehmen.

Frau Skrajewski
Der Jugendklub Zoberberg hat über schulbezogene Jugendarbeit Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Sie sind Bestandteil der Arbeit des Jugendklubs Zoberberg.

Herr Geyer
Verweist nochmals auf die Handlungsempfehlungen der AG. Zukünftig sollen die Jugendklubs mit je 2 sozialpäd. Mitarbeitern ausgestattet werden. Es sollen mobile Angebote in den Ortschaften angeboten werden.

Anwohner
Erbittet Auskunft, welche finanziellen Mittel konkret bei der Fusion der beiden Jugendtreffs am Standort Kochstedt eingespart werden?

Herr Wegener
Letztendlich sind es nur Mittel, die für den baulichen Unterhalt und die Betriebskosten im Jahr entstehen. Im Falle von Mosigkau sind dies konkret 8.100,00 €/Jahr.

Herr Säbel
Der Vorschlag der AG zu prüfen, inwieweit über das Gemeinwesen (OR) Angebote für Jugendliche bereitgestellt werden können ist so nicht nachvollziehbar.
Der OR verfügt über keine finanziellen Mittel, solche Angebote zu etablieren.
Wie dem Jugendamt bekannt sein dürfte, erfolgt die Sanierung des Bürgerhauses Mosigkau (Alte Schäferei) mittels Fördermittel durch den Verein zur Förderung der DE Mosigkau. Allerdings stehen hier nur Mittel für die Sanierung und den Umbau des EG zur Verfügung. Zu keiner Zeit hat das Jugendamt Kontakt zum Verein aufgenommen, um ggf. Angebote für Jugendliche hier unterzubringen, sich finanziell an den Kosten zu beteiligen. Der Verein ist derzeit weder in der Lage, die Mittel für den Ausbau des DG aufzubringen, noch könnte er eine kostenlose Unterbringung der Jugendlichen ermöglichen. Die Kosten für die personelle Betreuung sowie die Miet- und Betriebskosten wären bei einer Nutzung durch das Jugendamt zu tragen.

Herr Göricke/Herr Fritsche
danken im Namen der Ortschaftsräte für die Ausführungen. Die Stellungnahmen der Ortschaftsräte Mosigkau und Kochstedt werden bis 1.03.2012 dem Jugendamt übergeben.

4. Schließen der Sitzung

Herr Fritsche bedankt sich für die Ausführungen des Jugendamtes und dankt auch den OR Mosigkau für die rege Diskussion.
Mit Beendigung des TOP schließt er die gemeinsame Sitzung der OR Kochstedt/Mosigkau 20.00 Uhr.

Dessau-Roßlau, 27.03.12

_____

Karl-Heinz Fritsche
Vorsitzender Ortschaftsrat Kochstedt

Schriftführer